

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3²/₅ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammern sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1827.

Sonntag, am 26. Juli 1908.

36. Jahrgang.

Bildung macht gleich.

Die nie veraltende Majestät des Weltgebäudes rief den schlichten Menschenverstand schon früh von der Bewunderung des Sichtbaren zur Verehrung des Unsichtbaren.

Wer hat je mit Augen gesehen das Leben in der Pflanze, das Empfinden im Thier, das Denken im menschlichen Körper! Und doch gab der Sterbliche aller Zeiten und Zonen dem Niegesehenen einen Namen. Mit seinen Sinnen bemerkte der Mensch überall die Wandelbarkeit und Vergänglichkeit der Dinge. Dies Weltspiel dauerte aber Jahrtausende fort in einer Größe, unzerstörbarer Ordnung und Herrlichkeit, unendlich höher, als jede menschliche Weisheit und Gewalt; daß selbst die rohsten Völker von der Ahnung unsichtbar waltender Wesen erfüllt wurden, vor deren Allmacht sie sich ehrfurchtsvoll beugten.

So allgemach im Aufschwunge des menschlichen Geistes nahm die Rohheit der Völker ab. Gebräuche und Sitten verfeinerten sich und auf dem Wege der Humanität erhob sich in den Herzen Biederkeit und Edelmut. Die einstigen unabsehbaren Klüften zwischen Mensch, sie ziehen sich zusammen; die schwarzen, unheimlichen Schluchten der Unzugänglichkeit, sie gähnen uns nicht mehr so starr und barbarisch entgegen!

Man steigt nicht mehr hinab in die dunklen Gräfte, um feinesgleichen zu ge-

nießen. Die liebe Sonne sucht das Glück in der Gleichheit wahrer Bildung auf, es beginnt zu tagen und jauchzend und frohlockend weichen die Schatten der Vorzeit. Die allgemache Umwälzung der krankhaften Idee gaukelt uns eine schöne Zukunft vor — ein Erwachen zu einem Morgen, den schöner die Welt noch nicht gesehen. Mit der Gleichheit der Bildung reißt sich der Mensch an Mensch, Herz an Herz; die Menschlichkeit und Liebe spricht von Oben auf uns herab! „Wir sind Brüder“.

Die geistigen Anlagen des gebildeten Menschen müssen sich etwas herabstimmen, mildern, wenn sie auf den großen Theil der Menschen einen angenehmen Eindruck machen sollen, es darf sich Niemand gedrückt, verletzt in der Unterhaltung fühlen, was öfters der Fall ist, wenn man sein Wissen auskramt, als solle man damit auf den Jahrmarkt ziehen. Da steckt gewöhnlich nicht viel dahinter!

„Ein reiches Haus schließt man und ein leeres läßt man offen.“

Man braucht nur einen Schimmer des Wissens fallen zu lassen und es genügt. Zieh' man doch den sanften Zephyr hier, der am frühen Morgen um reich betaute Blumen flüstert, dem heftig brausenden Sturmwinde in seiner vollen Kraft vor, weil man doch mit höchster Lust auf grünen Matten, blumigen Gefilden, von der Abendsonne sanft umglimmt ruht, anstatt unter ihren sengenden Strahlen in ihres Tages Pracht zu schmachten.

Hört man doch mit weit größerem Behagen dem traulichen Rauschen einer Silberquelle durch ein freundliches Thal zu, als dem Toben wilder Meereswogen.

Warum sollte der Mensch nicht auch zuweilen seine Größe und Macht verleugnen, um in Herablassung seinen Nebengeschöpfen durch aufopfernde Hingabe ein schönes Morgenroth, ein zartes Wehen, einen mild rieselnden Waldbach vor die Sonne zu führen!

Der gebildete Mensch darf nicht einfach und steif sein. Die Empfindungen müssen aufwallen, ohne in Leidenschaft zu übergehen; seine Fröhlichkeit muß auch in ihren Schranken bleiben und sein Witz muß nur sein hervorleuchten, so daß er keine Beleidigungen zu Folge hat.

Der Mensch, der mit besonderen Fähigkeiten des Verstandes begabt ist, gelangt nach seiner Ausbildung zu einem Reichthum idealen Schmuckes, der eine Welt voller Reize in seiner Seele birgt, die selbst die Zeit nicht zerstört. Von Jahrhunderten aus sprechen noch durch Schriften schöne Geister zu uns, eine Stimme, die nie verhallt. Der kenntnißreiche Mensch ist einer schönen Gegend gleich: sein Wissen ist ein reiches Blühen und Wirken, in dem fremde Seelen lustwandeln und herrliche Früchte sammeln. Ein schöner Geist ist abwechselnd belebt von stetem Streben nach Edlem, nach Gutem, befeelt von anmuthigen Bildern einer regen Fantasie und Einbildungskraft.

Fenilleton.

Der goldene Hirsch.

Von Géza Ónody von Szent-Márton.

Aus dem Ungarischen übersetzt von Gabriele Nicolini. (Schluß.)

An einem schönen Morgen, als Aurora, die Holbe,
Mit lächelnd' blauen Augen ihr Haar auflösen wollte,
Bemahm man aus der Ferne gar wunderbaren Klang,
Geheimnisvolle Stimme, als wär' s ein Feensang. —

„Hörst Bruder Magyar du, der glücklich Ferwer Worte?
Es scheint, als kämen sie von jenem fernen Orte!“

Doch sollte uns der Hirsch mit seinem Spotte wecken,
Kommst du mit mir, ich will ihn niederstrecken!“

„Mit dir will ich ja gehen, o Hunyor*, teures Leben,
Als Schatten dich begleiten, an deiner Seite schweben.“

Durch Täler, über Hügel, in die Unendlichkeit,

*) Die beiden Brüder heißen Hunyor und Magyar, nicht wie in voriger Nummer benannt (Hunyor).

An tief verborg'ne Plätze, des Laubes Dunkelheit!“

„Schwingt euch auf's Pferd, ihr Leute, ihr tapfern Kämpfer all!
Ihr Helbenblumen rasch, fort soll es geh'n in's Thal;

Durch Wälder soll es schallen, hin über den Rasen hegen,
Und selbst der Wind nicht darf sich uns entgegensetzen.“

Doch in der klingenden Fern', dem Zufall anvertraut,
Am Rande einer Lichtung, in einem Zelt' von Laub
Zwei schöne Mädchen sitzen, die Töchter Königs Man
Und in der Dämm'ung Glanz, das Hornfest fanget an.

Des alten Dula Töchter, die beiden Mädchen sein,
Ja feenhaft anzusehen die Königsfinder fein;
Und gleich dem Dämm'ungsrote des schönen Monat Mai
So süß und schön sie sind, — von Launen nicht ganz frei.

Ja, gleich den Sommerwolken, an Launen sind sie reich,
Wie all' die vielen Wolken dort an dem Himmelreich;

Und bilden sie auch Flecken, rasch können sie sich teilen
Lange am Azurmeere die Launen sie nicht weilen.

Die schönen Königstöchter ergözen sich am Tanz'
Und an den lust'gen Liedern des Mädchen Blumenfranz;
Ein fröhlich Lied auch sie zu singen fangen an
Ja so des Herzens Trauer man leicht verbergen kann.

Ein trauriges Geheimnis die Herzenswelt verbirgt
Sowie die Feueropfer auf heiligem Gebirg';
Dies traurige Geheimnis wünscht sich zu offenbaren
Gleich zarten Rosenknospen, die sanft im Schlummer waren.

Und wo der Sang erschallt, die ganze Reiter-schaar
Mit den zwei jungen Helben plötzlich erschienen war;
Ein schmaler Sonnenstral, der durch das Laub sich bricht,
Belauscht Hunyor, Magyar; doch er verrät sie nicht.

Und wo das Lied erschallt, erscheinen blitzeschnelle
Hunyor — Magyar, die beiden dort in der Waldeshelle;

Jeder Mensch ist eines gewissen Maßes von Kräften, zur Realisierung moralischer Endzwecke durch seine moralische Natur fähig, aber erst durch Übung werden diese Fähigkeiten zu Vollkommenheiten.

Die Wirksamkeit eines rohen, ungebildeten Verstandes ist natürlich überaus eingeschränkt; seine Kräfte verhalten sich, wie der Grad seiner Ausbildung.

Junge Leute müssen sich auch um Kenntnisse und Eigenschaften bewerben, die zur Verfeinerung der Sitten beitragen und nicht nur in den Stand setzen, auch da als ein gebildeter Mann zu erscheinen, wo man von seiner Brodwissenschaft keinen Gebrauch machen kann; seine Bildung muß nicht auf den Umfang der gewählten Wissenschaft beschränkt sein, denn man findet leider viel zu oft, daß wissenschaftlich gebildete Menschen noch sehr viel an Sitten und Gebräuchen für die Welt erlernen müssen.

Hierher gehören: Welt- und Menschenkenntnis, Sprachen, Beredbarkeit, Artigkeit, Höflichkeit, Klugheit, Wiß u. kurz alle diejenigen Eigenschaften, die uns zu angenehmen Gesellschaften machen. Selbst unsere Berufswissenschaft, unterstützt durch diese Eigenschaften, gewinnt ungemein viel, da sie hiedurch eine geschicktere und gefälligere Anwendung erhält.

Bei all' denen ist ein mächtiger Factor zu erwähnen, nämlich die „Bescheidenheit.“

Die Hochachtung ist eine der liberalsten Gemüthsneigungen; sie flieht Diejenigen, die sie mit Haß suchen und verfolgt jene, die sie zu fliehen scheinen, mit der Schönheit des Geistes verhält es sich, wie mit der körperlichen Schönheit, die um so weniger gefällt, je mehr sie zu gefallen sucht.

Stolz, Eitelkeit und Prahlerei sind verhaßt — und alle übrigen, noch so ausgezeichneten Geistesvollkommenheiten werden dadurch verdunkelt. Man muß sich vielmehr seine Geschicklichkeit abnötigen lassen, als sie Anderen wider Willen aufdrängen. Man zeige auch nie sein Wissen vor Leuten, die darüber zu urtheilen nicht fähig sind, denn im besten Falle wäre es sehr unnütz — im zweiten wird man be-

schwerlich, macht sich verhaßt, wenn es den Schein einer Demüthigung hätte.

Die Welt stellt große Forderungen an uns. Ohne Klugheit kann man doch nicht Genüge leisten. Die moralische Klugheit wird denjenigen, der sie besitzt, geschickt machen, die Seelenorgane offen und wachsam zu erhalten, das Flüstern des moralischen Gefühls mitten unter dem Geräusch der Leidenschaften zu hören, die schwächsten Funken der Vernunft zwischen dem blendenden Lichte der Imagination wahrzunehmen, damit ihm jeder Gegenstand, der vor ihm liegt, in seiner eigentlichen Gestalt erscheint.

Schon oft haben uns Beispiele überzeugt, was die Klugheit vermag; zwei der angesehensten Römer strebten nach der Oberherrschaft Roms, Cäsar und Augustus. Jeder glaubte, mit Gewalt sein Vorhaben durchzusetzen; es mißlang. Augustus schlug den Weg der Klugheit ein — und erreichte seinen Zweck.

Tagesneuigkeiten.

Der Korpskommandant an das Municipium.
Der neuernannte Kommandant des 7. Armeekorps J. M. L. Viktorius Frank richtete an das Municipium des Krasso-Szöremyer Komitates folgendes Schreiben:

Se. kais. und apostolische königl. Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni l. J. mich zum Kommandanten des 7. Korps und kommandierenden General von Temesvar allergnädigst zu ernennen.

Indem ich die Ehre habe, das löbl. Municipium hievon zu verständigen, erlaube ich Ihr bisheriges gutes amtliche Verhältnis zum Korpskommando auch in Zukunft zu pflegen und dasselbe der gewohnten amtlichen Unterstützung theilhaftig werden zu lassen.

Temesvar, 9. Juli 1908.

Viktorius Frank,
Feldmarschall-Lieutenant.

Der Besuch des Königs Peter an den Höfen.
Ueber den Besuch des Königs Peter an den ausländischen Fürstenthöfen wird auf Grund maßgebender Informationen gemeldet, daß die politische Lage in Serbien noch nicht in genügendem Maße geklärt sei, damit König Peter den ausländischen Höfen einen Besuch abstatten könne.

Eine Petroleumquelle in Komitat Krasso-Szöremy.
In der Gemeinde Borlova wurde nämlich der Fundirungsarbeiten der dortigen Volksschule eine Petroleumquelle entdeckt. Das

Petroleum brennt auch in rohem Zustande sehr gut. Der Gemeindevorstand hat dem Vizegespan über die Entdeckung der Quelle Bericht erstattet.

Vom Tabakmonopol. Das Finanzministerium hat mit Geltung vom 15. Juli l. J. einen neuen Preistarif für die im allgemeinen Verkehr befindlichen Tabakfabrikate, sowie für die original ausländischen Tabakfabrik-Spezialitäten herausgegeben. Die Verkaufspreise der echten Havana-Zigaretten sind im Verhältnis der höheren Anschaffungskosten erhöht worden; einzelne Sorten, die wenig beliebt sind, werden ausverkauft. Die dicken Ala-Zigaretten und die dicken Zaka-Zigaretten werden nur mehr bis zur Dauer der vorhandenen Vorräthe in den Verkehr gebracht.

Das Ende des Guldens. Das Ministerathspräsidentium versendet folgendes Kommunique: Bekanntlich tritt jene Verordnung des Finanzministeriums nun in Kraft, welche die Anwendung der österreichischen (Gulden-)Währung verbietet und unter Strafe stellt. Von nun an wird also die Ausgabe von Preisen in Gulden und Kreuzern in Rechnungen, Facturen, Offerten, Preistarifen, Preisverzeichnissen, Ankündigungen und öffentlichen Bekanntmachungen, in Schaufenstern, auf Ausstellungen und Märkten usw. strafbar sein. Insbesondere ist aber darauf aufmerksam zu machen, daß nach dieser Verordnung auch der Aufgeber einer Zeitungsannonce, welche Angaben in Gulden oder Kreuzern enthält, der Bestrafung unterliegen wird. Da seit der ausschließlichen Einführung der Kronenwährung (1. Januar 1900) fast ein Jahrzehnt vergangen ist, so kann wohl mit Recht angenommen werden, daß diese Währung sich nun genügend eingelebt hat, um eine gänzliche Einstellung des Gebrauches der früheren Währung zu ermöglichen.

Die Stimme aus dem Sarge. Die edle Kunst des Bauchredens kann, am unrechten Orte angewandt, recht schlimme Folgen haben. Der Neger John Samson aus Queenstown mußte das kürzlich erfahren. Er begegnet einem Leichenzuge, schließt sich dem Trauergefolge an, und als man auf dem Friedhof sich anschickt, den Sarg in die Grube hinabzulassen, erleben alle anwesenden Neger ein grauenvolles Wunder. Eine tiefe Stimme, die aus dem Sarg hervorzu dringen scheint, ruft: „Lachte meine Kinder, nur lachte.“ Die Neger werden beinahe weiß vor Entsetzen. Aber die Stimme klingt fort: „Aber lachte, Ihr Tölpel, laßt mich nicht fallen, Ihr werdet mir das Rückgrat zerbrechen.“ Außer sich vor Furcht lassen die Neger den Sarg fallen, das Trauergefolge stürzt in alle Winde davon, und nur John Samson lachte, bis — die Polizei kam und den Bauchredner einsperrte.

Die „Wegendorfer-Blätter, München.“ Schönstes und billigstes, farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. ¼ jährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummer gratis.

Ja, gleich des Waldes Geistern, dort aus des
Laubes Schatten
Erscheinen sie im Glanze hier auf den grünen
Matten.

Gleich Erzstatuen von mächt'gere Imperatoren,
Steh'n unbeweglich sie im Anschau'n ganz
verloren;
Die schmucken Jünglinge, die Mädchen auch
die Weiden,
Mit Staunen aneinander das Auge lassen
weiden.

„O, uns'rer Herzen Welten, ihr Mädchen
blond und schön,
Die singend wir vor uns im Sonnenbade
seh'n;
Im gold'nen Wellenstrahl ergötzt die Sonne sich
Des wallenden Lockenhaars, so seidenvweich
und dicht.“

„Das lachend' süße Auge, wie hat es uns
bestrich,
Der sanfte Himmelsstern, wie hat er uns be-
glückt,
Die wir den Hirsch verfolgend, statt dessen
auf einmal
Zwei goldhaarige Rehe, hier finden in dem
Tal!“

„Ihr lieben, kleinen Rehe, im gold'nen Seiden-
haar!“

D, folgt den Liebenden in's prächt'ge Eden-
tal!“ —
Mein bleibt, o bleibet hier, o gehet nimmer
fort!
Wie werden trauern sehr die Königseltern
dort!“

„Ihr schönen, lieben Rehe, die hier jetzt vor
uns weilen,
Nicht wahr ihr kommt mit uns, den Himmel
woll'n wir teilen?“
„Um eurenwillen die Eltern verlassen wir die
lieben,
Und thut das Herz auch weh', mit euch wollen
wir fliehen.“ —

„O, Mams schöne Töchter! So sei dem
Gott mit euch!“
Die kleinen Tücher winken, verlassend das
Bereich. —
„Die Helden sind gekommen, stammend aus
Mimrods Blut,
Von denen wir geträumt, — Die Ritter edel
— gut!“

Ja, nur ein Augenblick, die Augen bligen auf,
Es schlägt auf einmal wärmer, des Herzens
rascher Lauf;
Und in der Seele Tiefen fällt ein der starre
Blick,
Es öffnet sich der Himmel vom längst ge-
träumten Glück.

Ja, gleich dem raschen Sturm', erfaßt mit
einem Satz
Und setzt ihn in den Sattel, ein Jeder seinen
Schatz;
Ueber gefährlich' Wege den rauschenden Wald
entlang
Ein heißer Küßeregen verkürzt den weiten
Gang. —

Se eine Manblume erzittert im Sattel der
Schaar;
Ein jeder hat geraubt sich ein liebes teures
Paar.
Doch ihren Spuren folget, von Wut erboft
gar sehr
Recht stürmisch im Galopp ein ganz Manen
heer.

Doch, schießend ihre Pfeile nach rückwärts
fort und fort,
Der Skythen Helden rasch verlassen diesen
Ort;
Auf Wegen der Gefahr, dort bei dem rauschen-
den Wald
Sieht man die Manhelden im Staube liegen
bald. —

Die Brüder Hunyor, Magyar, im größten
Sturmesdrang,
Ein jeder hat erworben die liebste kleine Hand;
Und zu den rauschenden Wellen der Wolga
und des Don
In größtem Sturm erscheint je eine mächt'ge
Nation.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Beciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der l. f. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
Von Orsova—Galacz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluss- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
Von Orsova—Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh.
Von Orsova—Galacz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittags.

Frauenvereinskonzert. Aus unserem an dieser Stelle gebrachten Berichte über das am 12. d. M. veranstaltete Konzert, unterließen wir es aus unliebsamen Versehen die Thätigkeit eines wesentlichen Faktors hervorzuheben, der zum Gelingen der Feier in besonders hervorragender Weise beitrug. Es ist dies der Orsovaer Männergesangsverein der das „Népdalegyveleg“ und den Männerchor Kremjers „Liebesglück“ in überaus exakter Weise vortrug, und dessen Gesangsproduktion das anwesende Publikum zu stürmischem Beifalle hinriß. Der Männergesangsverein stellte sich so wie immer so auch jetzt mit Vereithätigkeit in den Dienst der Wohltätigkeit, was zu konstatieren uns als angenehme Pflicht erscheint.

Todesfall. Freitag den 24. d. verschied nach langer Krankheit Frau Rosa Petrovics geb. Stolz im Alter von 41 Jahren. Das Leichenbegängnis findet heute Sonntag den 26. d. Nachmittags um 5 Uhr vom Trauerhause statt, wo die sterblichen Ueberreste nach röm.-kath. Ritus feierlich eingesegnet, sodann auf dem röm.-

Der Hunnen ist die Eine, die in der Wolga Gegend
Am Ufer von vier Flüssen sich niederließ hier oben;
Doch ist sie ganz verschwunden, denn in den Himmel stieg
Des Volkes Heldseele im wilden Schauerkrieg! —

Aus tausendjährigem Buche die Zweite jetzt noch lernt,
Zu leben und zu sterben von Tag zu Tage gern,
So lange ein Jahrtausend das And're wechselnd strich
So lang' die alte Zeiten lebt bleibt die Nation unsterblich! —

Von Osten seh' ich zieh'n zwei Schwäne ins Land herein,
Schneeweiß ist ihr Gefieder, sie müßte unsterblich sein,
Denn jedes Jahr einmal in einer Sommernacht
Sie auf die Donau fliegen in mondes heller Pracht!

Dort auf des Wassers Bogen sie sinrend ruhen dann
Und eine schöne Burg sie blicken traurig an.
Vielleicht im Bild der Schwäne die treuen Seelen leben.
Alanens Königstöchter seh' ich im Geiste schweben.

kath. Friedhöfe zur ewigen Ruhe gebettet wird. Die ewige Ruhe sei ihr gegönnt.

Tanzschule. Heute Sonntag und jeden darauffolgenden Sonntag Abends findet in der Chicovskij'schen Tanzschule (Hotel Schweizer) ein Koterie-Abend statt. Entree für Tänzer 60 H. per Person.

Feuer. In unserer vorigen Nummer erwähnten wir Blattschußes halber nur mit einigen Worten des am Samstag auf der Bahnhofskolonie ausgebrochenen Brandes. Dieser Brand der den Dachstuhl des zweistöckigen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes befindlichen Wohn- und Amtsgebäudes der Máv. ergriff, drohte bedenkliche Dimensionen anzunehmen und waren auch die Nebengebäude in eminenten Gefahr. Nur dem raschen und tüchtigen Eingreifen der Orsovaer freiwilligen Feuerwehr, der Máv. Feuerlöschmannschaft und den Bahnarbeitern, nicht minder der Feuerwehren der M.F.T.R. Schiffsverke und der Petroleumfabrik so wie der aufopfernden Leistung der zum Feuer kommandierten Hilfsmannschaft unseres Honvedbataillons und der Gendarmerie ist zu verdanken, daß der Brand in verhältnißmäßig kurzer Zeit lokalisiert und gelöscht wurde ehe er weit größeren Schaden verursachte, wie dies anfangs mit Recht befürchtet wurde. Herr Stationschef Wiltzhofer Lajos hat dem Brande den sich um die Löschung und Lokalisierung des Brandes wesentliche Verdienste erworbenen Faktoren namentlich dem Honvedbataillonkommando, dem Kommando der Orsovaer freiw. Feuerwehr, dem Werkstättenchef der M.F.T.R., der Direktion der Petroleumfabrik, und der k. u. Finanzwache für deren rasche und erprießliche Hilfeleistung gelegentlich der Löschungsarbeiten, wodurch bedeutender Schaden verhütet wurde, in warmen Töne abgefägte Dankschreiben gerichtet, und ersuchte auch unser Blatt seinen aufrichtigen Dank für die Hilfeleistung dem Orsovaer Publikum zu verdolmetschen, was wir hiermit gerne thun.

Einweihung der rumänischen Kirche in Mehadia. Der akademische Kunstmaler Virgil Simonescu hat die gr. or. Kirche neu gemalt und findet die feierliche Einweihung am Sonntag den 2. August l. J. um 9^{1/2} Uhr Vormittags statt. Um 1 Uhr Mittags findet im Hotel „Calul alb“ ein Bankett statt. Der Kirchenchor arrangiert Abends 8 Uhr im Hotel „Calul alb“ ein Konzert verbunden mit Theater-Vorstellung und Tanz.

Gewitter. Nach vielwöchentlicher Dürre wurde unsere Stadt und Umgebung in der Nacht vom 19. auf den 20. d. Mts. von einem mit Hagelschlag verbundenem schweren Gewitter heimgesucht welches nicht unbedeutenden Schaden verursachte. Durch das Unwetter wurde auch der Eisenbahnverkehr gestört indem bei Kornya und Jablaniza der Bahnkörper durch das massenhafte aus dem Gebirge herabgeschwennte Steingerölle bedeckt und mehrere Durchlässe weggerissen wurden. Auch erlitt die Eisenbahnbrücke bei Beciorova starke Beschädigungen; so daß dort der Verkehr nur mittelst Umsteigens ermöglicht ist. Der am 20. d. 12-56 Nachts fällige Schnellzug traf erst Morgens 8 Uhr in Orsova ein, nachdem von hier ein Zug bis zur Unfallstelle abgelassen wurde. Die Bela-Meka, Szeria und Bachna brachten kolossale Wassermengen mit und wurde ziemlich viel Holz von den am Ufer dieser Flüsse liegenden Lagerplätze weggeschwenmt. Namentlich machte das Wasser in Wodicza an der Grenze großen Schaden an den dortigen Gebäuden, wo dasselbe bis zur Höhe eines Meters in die diversen Amts- und Wohnlokalitäten eindrang und dort viel Unheil stiftete. — Das Gewitter dem auch am Montag noch heftige Regengüsse folgten, hatte das eine Gute, daß die Luft abgekühlt wurde, der Staub auf einige Tage verschwand und Mais wie auch sonstige Hackfrüchte so wie Blumen und Pflanzen

die dem verdorren nahe waren, zu neuem Leben und Wachstum erwachten.

Sendung. In der Gemeinde Orsova ich die Schweine-Seuche ausgebrochen und daher werden sämtliche Schweinebesitzer aufgefordert jedwede Bemerkung einer Krankheit ihrer Thiere sofort an die Gemeinde-Vorsteherung in Orsova zu melden. Schweine-Pässe werden nur nach Thierärztlicher Untersuchung ausgestellt.

Wir ersuchen die g. Abonnenten unseres Blattes, welche mit der Prämumerations-Gebühr für das laufende Jahr noch im Rückstande sind, gefälligst begleichen zu wollen. Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guterev.

l. f. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Wasserstand.

Vom 19. bis 25. Juli 1908.

Datum	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	In Centimeter.						
Orsova Agentie	106	123	113	112	112	112	115

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird gesucht in der Lederhandlung **Boros János** Orsova.

HUSTEN.

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt ihn. 5245
Not. begl. Zeugnisse bezeugen den Hilfebringenden-Erfolg von

Kaiser's

* Brust-Caramellen *

mit den drei Tannen.

Medizinisch erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten
Paket 20 H., 40 Heller, Dose 80 Heller.

Zu haben bei:

FRANZ FREYLER, Apotheke in Orsova.

Ein Lehrling

aus gutem Hause findet sofort Aufnahme bei

Felix Kugler,
Goldarbeiter und Uhrmacher
Orsova.

Der Stein der Weisen.

Unterhaltung u. Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

In Verbindung mit „Der Rekord“, Wissen und Praxis im Dienste des Fortschrittes. Verkehr — Wirtschaftsleben — Moderner Haushalt — Sport.

XXI. Jahrgang 1908.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 5 Bog. Gr.-Quart mit 30 bis 40 Illustr., darunter Vollbild. u. Tafeln.

Jedes Heft kostet nur 60 H. Vierteljährig 3 K. 60 H. Halbjährig 7 K. 20 H. Ganzjährig 14 K. 40 H.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 860 doppelpaltige Seiten) mit etwa 800 Abbildungen. In höchst elegantem Originaleinbände kostet jeder Band 10 K. Bisher liegen 20 Jahrgänge oder 40 gebundene Bände vollendet vor. Jeder Jahrg. oder Band ist beliebig einzeln käuflich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Probehefte gratis und franko.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Das 14. Heft des „Stein der Weisen“ vom 21. Jahrgang ist soeben erschienen.



Die Entfernung für Auftraggeber kein Hindernis!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt**, linke Begazale 18, — in der Nähe des „Café Anker.“

Verlangen Sie Prospect „Wissenswertes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“



Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker etc.

XXXV. Jahrg. 1908.

XXXV. Jahrg. 1908.

Neueste

Erfindungen — und Erfahrungen

auf den Gebieten

der prakt. Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- und Hauswirtschaft.

Begründet von Dr. Theodor Koller.

Herausgegeben und reigiert unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Dr. L. Vanino.

XXXV. Jahrgang 1908.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte à 72 Heller. Ein Jahrgang komplett geh. kostet 9 Kronen. Gebdn. 11 Kronen.

Ueberraschende Mannigfaltigkeit, Reichthum an praktischen Anweisungen, wichtigen Erfahrungen aus der Praxis und praktisch-sachliche Beantwortung von technischen Fragen zeichnen diese Zeitschrift vor allen anderen aus. Dabei wird in derselben auf lohnende, konkurrenzlose, neue Erwerbsarten stets hingewiesen, so dass die Zeitschrift thatsächlich ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Berufsarten ist.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und direkt aus

A. Hartleben's Verlag in Wien,

I. Seilerstätte 19.

Probehefte werden gratis und franko geliefert.

Das 6. Heft des 35. Jahrg. ist soeben erschienen.

Geschäfts-Uebernahme.

Beehre mich einem geehrten Publikum hiermit zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß ich das seit einer langen Reihe von Jahren hier bestehende gut renommierte

Hôtel „SCHWEIZER“ (Takáts)

von dem bisherigen Pächter Herrn Samuel Poliger übernommen und das Geschäft auf solider Basis den modernen Ansprüchen gemäß einrichten und weiter führen werde. — Indem ich dies einem geehrten Publikum zur Kenntniß bringe, bemerke ich, daß ich auf Grund meiner vieljährigen Thätigkeit als Gastwirth gesammelten praktischen Erfahrungen wohl im Stande bin durch **schmackhafte Küche**, neu eingeführte **vorzügliche Getränke**, **solide Preise** und **pünktliche Bedienung** die Ansprüche des geehrten Publikums zu befriedigen und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Indem ich mich ergebenst empfehle, bitte ich um recht zahlreichen Besuch und zeichne

Hochachtungsvoll

Schlesinger Gyula, Hôtelier.

Orfova, am 15. Juli 1908.

BUZIÁSER PHÖNIX MINERALWASSER

BEI NIEREN- und BLASENLEIDEN JEDES WASSER ÜBERTEFFEND.
Natürlicher, angenehmer Säuerling (eisenfrei)
BESONDERS ERFRISCHENDES TAFELWASSER.

Aerztlich empfohlen. Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhe, Steinbildungen, sowie Katarrhalen Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders vorzüglicher Wirkung. —
≡ Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:
Die Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdő.

Andreas Hofer

den Roman des Tiroler Nationalhelden veröffentlicht jetzt die

Roman-Zeitung „**Heimat und Fremde.**“

Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten.

Abonnementspreis nur **20 Pfennig monatlich.**

Man verlange Probenummern oder bestelle bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt.

Verlag von **Hermann Schoenfeld,**

Dresden-A. 4.

Steckenpferd-Lilienmilch-Verseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
 Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
 2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
 Vorrätig à 50 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.
 Alleinige Fabrikanten Bergmann & Co Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)